

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit der innerseelischen Situation von Männern nach einer ungewollten Trennung von Frau und Kindern, sowie den Bewältigungsstrategien, die bei der Überwindung der Trennungskrise hilfreich waren oder sind.

Diese Untersuchung hat das Ziel, die Situation verlassener Väter realistisch darzustellen und auf die Besonderheiten dieser Lebenssituation aufmerksam zu machen, Verständnis zu wecken und Fehlinterpretationen väterlichen Verhaltens zu verhindern. Betroffenen Vätern soll durch die Darstellung insbesondere des Bewältigungsverhaltens anderer Gleichbetroffener Mut gemacht werden, den Herausforderungen, die sich aus ihrer schwierigen Situation ergeben, in konstruktiver Weise begegnen zu können.

Das Thema „Verlassene Väter“ ist in der wissenschaftlichen Literatur des deutschsprachigen Raums nicht explizit vertreten.

Fragen nach der Befindlichkeit im Vorfeld der Trennungen, den emotionalen und psychosomatischen Reaktionen der Verlassenen, ihren Bewältigungsversuchen, insbesondere auch ihren Erfahrungen mit hilfreichen Strategien und nach dem Status Quo der Betroffenen leiteten die Planung der Untersuchung.

Diese Untersuchung besteht aus zwei wesentlichen Elementen : Den ersten Rang nimmt dabei eine qualitative Untersuchung ein, die auf einer Grundlage von zehn Gesprächen mit verlassenen Vätern basiert. Die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Gespräche erfolgte nach der von Langer (2000) entwickelten „... Methode des persönlichen Gesprächs als Weg in der wissenschaftlichen Forschung“.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse (und der berufspraktischen Erfahrung mit von Trennungen und Scheidungen Betroffenen) wurde dann ein Fragebogen ausgearbeitet. Von 300 über Rechtsanwälte, Jugendamt und Selbsthilfeorganisationen verteilten Fragebögen kamen 126 ausgefüllt zurück; 104 dieser Fragebögen waren im Sinne der Fragestellung verwendbar, so daß die Gesamtstichprobe der Untersuchung aus 114 verlassenen Vätern bestand.

Die Ergebnisse der zweiten Untersuchung werden ebenfalls gesondert dargestellt. Wesentliche Ergebnisse dieser Untersuchung wurden ergänzend in das „Panorama der Lebenswirklichkeiten verlassener Väter“ eingearbeitet und bilden damit eine quantitative Unterstützung der qualitativen Aussagen.

Die Untersuchung erbrachte im Wesentlichen folgende Ergebnisse, wobei die in Klammern gesetzten Prozentzahlen sich auf die Fragebogenuntersuchung (N = 104) beziehen :

Die meisten Väter (56 %) waren im Vorfeld von Trennungen durchaus zufrieden mit ihrem Familienleben, aber es gab auch unterschiedlich ausgeprägte Beziehungsprobleme zwischen den Erwachsenen : von unterschwelligem Spannungen über offen ausgetragene seelische Verletzungen bis hin zu massiven Gewalthandlungen zwischen Frauen und Männern. Die verlassenen Väter der vorliegenden Untersuchung berichteten, daß – wenn es zu Handgreiflichkeiten zwischen den Partnern kam - diese in der Mehrzahl von den Frauen ausgingen (61 %). Gegenseitige körperliche Angriffe (21 %) wurden ebenso berichtet, wie Handgreiflichkeiten, die von den Männern ausgingen (18 %).

78 % der befragten Väter berichteten von verschiedenen Versuchen, auch beider Ehe – oder Lebenspartner (62 %), die Paarprobleme beenden zu wollen. Eigene Anteile, die zur Entstehung der Schwierigkeiten beigetragen haben, wurden benannt (84 %).

Für die meisten der Befragten (72 %) kam die Trennung überraschend und auch eine deutliche Mehrheit (77 %) von ihnen berichtet, daß sie die Trennung „... wie einen Schock“ erlebt hätten. Einige Männer erlebten ihre Frau im Augenblick der Trennung als „kühl“ (25 %), „übermächtig“ (17 %) oder auch als „aggressiv“ (16 %).

Bei aller emotionaler Betroffenheit kann es bei Vätern, die verlassen werden, zu ausgesprochen kindzentrierten Verhaltensweisen im Augenblick der Trennung kommen, in der Absicht, befürchtete seelische Schädigungen des Kindes zu vermeiden.

Die Zeit nach der Trennung kann sich als Phase massiver seelischer Beeinträchtigungen darstellen : Depressionen, bis hin zu Suizidgedanken, Versuche, mit Alkohol den Belastungen auszuweichen, sowie Versuche, durch Gespräche mit Freunden oder Mitgliedern der Herkunftsfamilie wieder innere Stabilität zu finden, wurden berichtet. 99 % der Väter litten unter dem Abbruch des Kontaktes zu dem Kind oder den Kindern, fast ebenso viele vermißten ihre Familie (96 %). 83 % der Väter äußerten die Befürchtung, daß sich längerfristig die Beziehung zu ihren Kindern verschlechtern könnte.

Längerfristig stellten sich bei vielen verlassenen Vätern auch psychosomatische Probleme ein : Schlafstörungen (56 %), Eßstörungen (31 %), Magenprobleme (29 %), Herzbeschwerden (23 %) und Gewichtsverluste (62 %) wurden berichtet.

Testwerte des Freiburger Persönlichkeits Inventars (FPI – R) in den Dimensionen Lebenszufriedenheit und Emotionalität machten die besondere Belastung der mit dem Fragebogen untersuchten Gruppe deutlich; im Vergleich zur Eichstichprobe des FPI – R wurden bei den befragten Vätern signifikant ungünstigere Werte in den genannten Dimensionen festgestellt.

Bewältigungsstrategien der Betroffenen wurden in vielfältiger Weise dargestellt : Als besonders hilfreich erwiesen sich aller Erfahrung nach Gespräche mit Freunden und Bekannten, Unterstützung durch Eltern und Geschwister der Betroffenen, sportliche Aktivität, Kontakte zu Vätergruppen und der Austausch mit anderen Betroffenen. Auch der Aufbau einer neuen Partnerschaft oder der „emotionale Abschluß des Themas Ehe“ trugen zur Stabilisierung bei.

Wünsche bezüglich der Zukunft wurden geäußert und zu den wesentlichen Wünschen gehörte die Hoffnung, daß die Beziehungen zur Ex – Partnerin wieder spannungsfreier würden, auch, um die Belastungen für die Kinder zu verringern. 63 % der Väter wünschten sich eine Verbesserung des Kontaktes zu ihrem Kind oder ihren Kindern und 13 % hatten die Hoffnung, daß die Kinder langfristig zu ihnen ziehen würden.

Längerfristig betrachtet stellte sich für einen Teil der Väter (54 %) die Trennung auch als eine Chance zu positiven Weiterentwicklungen dar.

Aufgrund ihrer umfangreichen Erfahrungen konnten die befragten verlassenen Väter anderen Männern eine Reihe hilfreicher Hinweise geben, was diese im Falle einer Trennungskrise einsetzen können, um eine Bewältigung anzustreben. Es wurden auch Hinweise eingebracht, was Männer in Partnerschaften beachten sollten, um die Entstehung einer Trennungskrise zu

vermeiden. Erfahrungen, Meinungen und Einstellungen zur Lage verlassener Väter in unserer Gesellschaft wurden deutlich geäußert.

Der Darstellung der Gesamtergebnisse folgt die Diskussion der Ergebnisse unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Gütekriterien für die Aussagekraft dieser Untersuchung. Eine Diskussion der Untersuchungsergebnisse vor dem Hintergrund weiterer Forschungsergebnisse im Themenkontext schließt sich an. Hinweise auf weiterführende Fragestellungen schließen dieses Kapitel ab.

Den Abschluß bildet die Schilderung persönlicher und subjektiver Erfahrungen, die in Verbindung mit dieser Arbeit stehen.

Es wird versucht, diese Untersuchung in einer für weite Kreise verständlichen Sprache und Darstellung zu präsentieren, damit auch möglichst viele „Nicht – Fachleute“ diese Arbeit mit Erkenntnisgewinn lesen und, gegebenenfalls, als hilfreich für die Bewältigung eigener Schwierigkeiten empfinden können.